



Guten Appetit – in diesem (im Übrigen auch mit einer Küche ausgestatteten) Raum werden die Gäste der Tagespflegeeinrichtung zum Beispiel ihre Mahlzeiten einnehmen können.



Hier könnte er es aushalten, meint Kaltensundheims Ortsteilbürgermeister Edgar Gottbehüt beim Probeliegen im Ruheraum. Dort wie in den anderen Zimmern herrscht eine angenehme Atmosphäre.

Tagespflege: wichtige Insel mitten im Ort

Die Tagespflegeeinrichtung des DRK im Kulturhaus Kaltensundheim ist fertig. Es könnte losgehen mit der Betreuung auf 18 Plätzen – wenn es Corona denn zuließe. Es gibt aber vorab schon jetzt viel Lob.

Von Iris Friedrich

Kaltensundheim – Wer sagt denn, dass ins Kulturhaus Kaltensundheim nicht wieder Leben einziehen kann – die zuletzt ehemaligen Räume des Biosphärenreservates in der unteren Etage zeigen es doch. Hier hat das DRK ordentlich Geld in die Hand genommen und eine Tagespflegeeinrichtung für betreuungsbedürftige Menschen eingerichtet. Trotz aller Sorgen, dass Corona auch dem Baugeschehen arg zusetzen könnte, lief der Umbau nach der kompletten Entkernung gut und das Werk ist auf 360 Quadratmetern vollbracht: Hier zieht nach vielen Jahren Leerstand der Räume wieder Leben ein. Doch eröffnen kann die formal ab 1. März arbeitsfähige Tagespflege noch nicht, solange es die Landesregierung noch nicht zulässt. Matthias Schneider, Vorstandsvorsitzender des DRK Meiningen, und die Geschäftsführerin der DRK Senioren-, Pflege- und Betreuungszentrum Meiningen gGmbH, Janine Dietz, bedauern das, ändern können sie es aber nicht.

Dem Eigentümer des Kulturhauses und Vermieter der Räume – den Landschaftspflege-Agrarhöfen Kaltensundheim – und Ortsteilbürgermeister Edgar Gottbehüt präsentieren beide dieser Tage schon die neuen Räumlichkeiten. Verbunden ist dies mit dem Dank dafür, dass man zueinander „und zu einer guten Lösung für die Investition gefunden hat“. Edgar Gottbehüt hatte den ersten Kontakt hergestellt. Matthias Schneider dankt auch der Planerin und Koordinatorin, Architektin Jutta Knipping, sowie den Baufirmen, die fast ausschließlich aus der Region kamen. „Wir hatten nicht einen einzigen Coronafall, der die Baustelle möglicherweise hätte stillstehen lassen“, ist Jutta Knipping froh.

Noch nicht fertig geworden ist freilich der Außenbereich, der sich von einer Betonwüste zum Garten verwandeln soll. Da hatte die Witterung im Herbst nicht mehr und jetzt noch nicht wieder mitgespielt. Aber auch das wird noch.

„Es ist uns Gutes gelungen – gut für das Gebäude, gut für den Ort, gut für die Region, gut für die, die Bedarf an



In der „guten Stube“ der Tagespflegeeinrichtung ist es wie überall hell und freundlich. Hier schauten sich Dr. Harald Bräutigam, Matthias Schneider, Jutta Knipping, Edgar Gottbehüt, Janine Dietz und Brigitte Völler (von links) jetzt um.

Betreuung haben“, sagt Matthias Schneider und drückt damit das aus, was auch Dr. Harald Bräutigam und Brigitte Völler von der Geschäftsführung des Agrarbetriebes sowie der Ortsteilbürgermeister empfinden.

Es sind noch Plätze frei

Die Räume haben einen guten Standard, „so, dass man hier gut Zeit verbringen kann“, und man werde sich zudem viel einfallen lassen zur Beschäftigung, verspricht Janine Dietz. Dass man hier auch das nötige Personal – drei Pflegefachkräfte und vier Pflegehilfskräfte – zur Verfügung habe, sei nicht selbstverständlich, sagt Matthias Schneider. Die Arbeit in der Tagespflege ist kein Zuckerschlecken, auch wenn es hier beispielsweise keine Wochenend- oder Schichtarbeit gebe. „Aber man ist immer im Fokus, die ganze Zeit“, sagt

Janine Dietz, und man brauche eine besondere Art des Umgangs.

Acht Stunden, von 8 bis 16 Uhr, wird die Tagespflegeeinrichtung geöffnet haben. Die Besucher können selbst hierher kommen, von ihrer Familie gebracht werden oder werden vom DRK-Fahrdienst aus der Region abgeholt. Aus dem Umkreis von 15 Kilometern kommen die bereits vorhandenen Anmeldungen – es ist aber noch Platz, das ist die gute Nachricht für alle Interessierten. Das hängt damit zusammen, dass nicht alle Betreuten das Angebot die ganze Woche wahrnehmen, sondern manche nur einen bis vier Tage. Bei 18 Plätzen kann man somit mehr als der doppelten Zahl an Interessierten Hilfe anbieten. Neben der pflegerischen Betreuung gibt es in der Einrichtung auch Essen sowie vielfältige Beschäftigungs- und Therapieangebote. Die Räume dafür sind vorhanden – und

Ideen etwa zur Zusammenarbeit mit dem benachbarten Gymnasium, dem Kindergarten, dem DRK-Seniorenklub. Spontan bieten Dr. Harald Bräutigam und Edgar Gottbehüt an, dass auch sie für Informationen etwa über die Landwirtschaft oder über die Milchvermarktung gern bereitstehen. „Die älteren Leute sind sehr wissbegierig, das merke ich immer bei unseren Festen“, sagt Edgar Gottbehüt. Übrigens: Feste sollen in der Tagespflege natürlich auch gefeiert werden, gern auch im Freigelände.

Der Laubengang nach hinten, den das Haus schon immer hatte, er begeistert Janine Dietz regelrecht: „Absolut ideal für den Aufenthalt.“ Ausgänge zu dieser Seite des Hauses hin – insgesamt gibt es fünf – sind extra geschaffen worden.

Eine „schöne Insel im Ort“ nennt die Planerin das, was mit der Tagespflege geschaffen wurde. Eine Lücke

in der Versorgung in der Rhön wird hier geschlossen – die Lücke zwischen ambulanter Betreuung älterer Menschen und der Heimunterbringung. Großzügig und offen ausgebaut, bietet das Untergeschoss des Kulturhauses in Bälde Begegnungsmöglichkeiten, Beschäftigung, geistige Anregung statt oft drohender Isolation zu Hause. „Und die jungen Leute können beruhigt zur Arbeit gehen, ihre Angehörigen werden gut betreut“, sagt Edgar Gottbehüt. Eine enorme Entlastung auch für die zu Hause Pflegenden ist die Tageseinrichtung, weiß Matthias Schneider.

Rundum gelungene Sache

Eine „außerordentlich gelungene Aufwertung für das Gebäude und die Region“ sieht Dr. Harald Bräutigam. Man könne sich zu diesem gemeinsamen Schritt nur beglückwünschen. Brigitte Völler fügt hinzu: „Als ich den Abriss sah, dachte ich: oje. Und jetzt: Es ist wunderschön.“ Zweckmäßig und geschmackvoll sind die Räume eingerichtet, vom Eingangsbereich über Aufenthaltsräume, Speiseraum, Therapiezimmer bis zu sanitären und technischen Räumen. Wer sich an frühere Fußpflege-, Arzt-, Friseur- oder Kegelbahn- und Saunaräume erinnert, wird sie heute nicht mehr wiedererkennen. Einen Kamin – und sei es auch nur ein „unechter“ – gab es wohl bislang auch noch nicht im Gebäude. Er verstrahlt nun im Aufenthaltsbereich in der „guten Stube“ Gemütlichkeit, ebenso wie warme Farben und Grünpflanzen. Jetzt fehlt wirklich nur noch das Grün aus Erfurt.

Interessenten können sich die Anmeldeformulare auf der Webseite des DRK Kreisverbandes Meiningen (www.drk-meiningen.de) herunterladen oder sich telefonisch melden unter 0 36 93/ 88 20.



Sessel für ein Mittagsschläfchen – klappbar und gemütlich. Hier lässt es sich gut Siesta halten. Mehrere Räume sind so eingerichtet, es ist Platz genug für alle.



Herzlich willkommen: Im Eingangsbereich ist es hell und freundlich wie im ganzen Tagespflegebereich.

Fotos: Iris Friedrich